

# Zusammenfassung: Ausbildung von Gebrauchshunden und die RSV2000-Philosophie

Seminar in Ikaalinen, Finnland

Referenten: Helmut Raiser, Gerd Fern

## 1. Kernphilosophie und Ziele des Seminars

Das Seminar fokussiert sich auf die **RSV2000-Philosophie**, die eine Rückkehr zu den kynologischen Grundlagen („back to basics“) fordert. Ziel ist eine **analytische, objektive Bewertung** von Gebrauchshunden, die sich an den tatsächlichen biologischen Eigenschaften orientiert und subjektive Eindrücke minimiert.

- **Zucht und Bewertung:** Diese sind untrennbar verbunden. Fehlgeleitete Bewertungskriterien in Prüfungsordnungen (z. B. Fokus auf reine Fehlerfreiheit statt Trieb) schaden der Zuchtbasis.
- **Kulturerbe:** Die Gebrauchshundearbeit wird als von der UNESCO anerkanntes immaterielles Kulturerbe verstanden, das aktiv erhalten und wissenschaftlich fundiert weiterentwickelt werden muss.

## 2. Das RSV2000-Bewertungssystem

Das System grenzt sich von der klassischen Fehlerzählung (FCI/IGP) ab und nutzt ein Modell aus drei Säulen, um die genetische Qualität eines Hundes „durch die Ausbildung hindurch“ sichtbar zu machen:

Komponente	Beschreibung	Ursprung
<b>Trieb</b>	Angeborene Motivation, Belastbarkeit, Nervenstärke und Arbeitsfreude.	Genetik
<b>Technik</b>	Präzision, Regelkonformität und Ausführungsqualität der Übungen.	Ausbildung
<b>Koordination</b>	Qualität der Zusammenarbeit, Bindung und Signalannahme.	Interaktion

## Das Farbsystem nach Raiser

Zur Steuerung des Trainings und der Bewertung wird das Verhalten in drei Bereiche unterteilt:

- **Blau:** Kontrolle, Führigkeit und Anpassung (z. B. bei der Fußarbeit).
- **Grau:** Belastbarkeit und Aggression (z. B. beim Verbellen).
- **Grün:** Aktives Zugreifen, Halten und Konfliktbewältigung.

## Der Kalibrierungsmechanismus (Äquilibrierung)

Um eine ganzheitliche Note zu finden, werden die drei Säulen (Trieb, Technik, Koordination) einzeln bewertet. Die Endnote wird durch einen Ausgleich ermittelt: Die höchste Einzelnote wird um eine Stufe gesenkt, die niedrigste um eine angehoben (Beispiel: V/G/G führt zur Gesamtnote SG). Dies sichert eine **reproduzierbare und valide** Leistungsbeurteilung.

## 3. Analyse der Disziplinen

### Fährtenarbeit (Abteilung A)

Die Bewertung erfolgt in klar definierten Abschnitten (Geraden, Winkel, Gegenstände). Im Fokus steht die **Konzentration und Suchintensität**. Ein Überlaufen von Winkeln wird als Mangel in der Wahrnehmung gewertet, wobei Trieb und Koordination hier eng ineinandergreifen.

### Unterordnung (Abteilung B)

Hier wird besonders auf die **Balance zwischen Aktivität und Fokus** geachtet.

- **Übergänge:** Dynamisch zu statisch (Technik/Koordination) vs. statisch zu dynamisch (Trieb).
- **Konfliktmanagement:** Unruhiges Halten oder langsames Ausführen deutet auf innere Konflikte hin, die qualitativ bewertet werden, statt nur starr Punkte abzuziehen.

### Schutzdienst (Abteilung C)

Die Bewertung zielt auf die **genetische Belastbarkeit** ab.

- **Griffqualität:** Ein voller, ruhiger und dominanter Griff ist das Ideal. „Kauen“ oder Unruhe signalisieren Unsicherheit.
- **Dominanz:** „Druckvolles Bewachen“ zeigt kontrollierte Stärke ohne Instabilität. Der Richter unterscheidet zwischen echtem Trieb und rein antrainierter Technik.

## 4. Kritik am bestehenden System und Ausblick

Das Seminar kritisiert das internationale IGP-System als zu restriktiv und fehlerfokussiert. Dies führe zur Selektion „nervöser“ Hunde und zur Vernachlässigung der tatsächlichen Gebrauchstüchtigkeit.

### **Innovation durch Technik:**

RSV2000 setzt auf ein **Learning Management System (LMS)** zur weltweiten Standardisierung der Richterausbildung. Durch Videoanalysen und interaktive Tests wird sichergestellt, dass Richter weltweit nach denselben objektiven Kriterien urteilen.

## 5. Fazit

Das RSV2000-System bietet einen Weg, die **Gebrauchshundezucht durch fachlich fundierte Leistungsrichter** zu sichern. Es fördert Hunde, die genetisch stark, biologisch gesund und in ihrer Arbeit balanciert sind. Die Ausbildung dient dazu, diese Anlagen zu kanalisieren, darf sie aber im Prüfungswesen nicht überlagern oder maskieren.